



Masterplan Integrierte Standortentwicklung



Handlungsstrategie



Landkreis Cochem-Zell



Titel: Masterplan Integrierte Standortentwicklung. Handlungsstrategie. Landkreis Cochem-Zell.

Herausgeber: Kreisverwaltung Cochem-Zell, Endertplatz 2, 56812 Cochem.

Bearbeitung: Kreisverwaltung Cochem-Zell, Fachbereich Kreisentwicklung, Klimaschutz, unter Mitwirkung der fachverantwortlichen Mitarbeiter der Kreisverwaltung Cochem-Zell.

Cochem, 2020 und 2021

Gefördert durch:



Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird die geschlechtsspezifische Differenzierung in diesem Konzept nicht durchgehend berücksichtigt. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Einleitung

Die gezielte Entwicklung einer Region erfordert ein strategisches Vorgehen anhand von Entwicklungszielen. Um die Kreisentwicklung im Landkreis Cochem-Zell in diesem Sinne aufzustellen, werden in einem dreijährigen Prozess neue Strukturen aufgebaut und Impulse für die Entwicklung der Region gegeben. Dies wird durch Fördermittel des Ministeriums des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz ermöglicht.

In einem ersten Schritt wurde eine Analyse des Standorts durchgeführt und verschriftlicht. Basierend auf dieser Analyse werden in diesem Dokument die Prozessziele, das methodische Vorgehen, die inhaltliche Ausrichtung und die geplanten Umsetzungsschritte im Landkreis Cochem-Zell beschrieben.

Übergeordnete Prozessziele für die Kreisentwicklung im Landkreis Cochem-Zell

Die Aktivitäten im Rahmen der Kreisentwicklung zielen auf folgende Punkte ab:

- Positionierung des Landkreises als attraktiven Lebens- und Arbeitsstandort,
- Einbindung regionalen Know-hows in die Kreisentwicklung im Sinne eines Bottom-up-Prozesses. Dazu gehören die Herstellung von Sichtbarkeit und Transparenz für die Kreisentwicklung als Handlungsfeld, z.B. über die Website des Standortmarketings, sowie der Aufbau eines Netzwerks, in dem Entwicklungsprozesse und -projekte koordiniert durchgeführt werden können. Damit soll auch die Aktivierung bürgerschaftlichen und unternehmerischen Engagements für die Kreisentwicklung erreicht werden.
- Etablierung nachhaltiger Strukturen und Abläufe für Kreisentwicklung, sodass aktuelle Themen Einzug in die Kreisentwicklung finden und antizipierendes Handeln ermöglicht wird.
- Anstoßen integrierter Entwicklungsprozesse, die den Synergien zwischen Themenfeldern Rechnung tragen und dementsprechend starke Maßnahmen hervorbringen.

Methodik und Ablauf

Die Kreisentwicklung im Landkreis Cochem-Zell orientiert sich grundsätzlich an den Prinzipien der Integrierten ländlichen Entwicklung. Dies beschreibt einen Entwicklungsprozess, der alle Handlungsfelder gleichzeitig und umfassend berücksichtigt, von Naturraum bis Wirtschaft, von Grundversorgung bis Freizeit.

Daraus folgt die Einbindung und Beteiligung einer Vielzahl von Akteuren in einem Bottom-up-Prozess. Die Grundlagen für die Einbindung der Politik wurden bereits vor Start der geförderten Kreisentwicklung geschaffen als 2014 ein Fachausschuss für Kreisentwicklung ins Leben gerufen wurde. Die Verbandsgemeinden werden in die Erarbeitung der Handlungsstrategie und in die Umsetzung der Maßnahmen eingebunden. Die Beteiligung der Zivilgesellschaft erfolgt anlassbezogen in Projektentwicklung und -umsetzung.

Es wird zudem darauf geachtet, dass es sich um einen endogenen Regionalentwicklungsprozess handelt, der die regionalen Voraussetzungen und Potentiale berücksichtigt und sie zur Grundlage des Entwicklungsprozesses macht. Zum Verständnis der Kreisverwaltung Cochem-Zell gehört, dass bestehendes regionales (ehrenamtliches) Engagement gewürdigt und in den Entwicklungsprozess eingebunden wird.

Der Ablauf des geförderten Kreisentwicklungsprozesses orientiert sich am „Strategischen Rahmen Kreisentwicklung“ des Ministeriums des Innern und für Sport. Er umfasst vier Phasen:

1. Vorbereitungsphase: integrierte Analyse auf Basis von Recherche und Interviews,
2. Startphase: Prozess mit Workshops zur Definition von Handlungsfeldern, gesetzten Schwerpunkten und Projektvorschlägen, auch hier alle Akteure der versch. Themen an einem Tisch
3. Umsetzungsphase: Projektumsetzung, vor dem Hintergrund: Mehrwert von Kreisentwicklung zeigen, Projekte nutzen zum Aufbau von Netzwerk, Organisations- und Finanzierungsstruktur (Kreisverwaltung, Verbandsgemeinden, Unternehmen, sonst. Institutionen). Bürger anlassbezogen einbinden und regelmäßige Informationen gewährleisten.
4. Verstetigungsphase: Weiterführen und Verfestigen der Strukturen, ggf. bedarfsgerechte Anpassung.

Die konkrete Umsetzung des Vorgehensplans im Landkreis Cochem-Zell kann der folgenden Abbildung 1 entnommen werden. Die einzelnen Schritte der Umsetzungsphase können diesem Dokument entnommen werden.

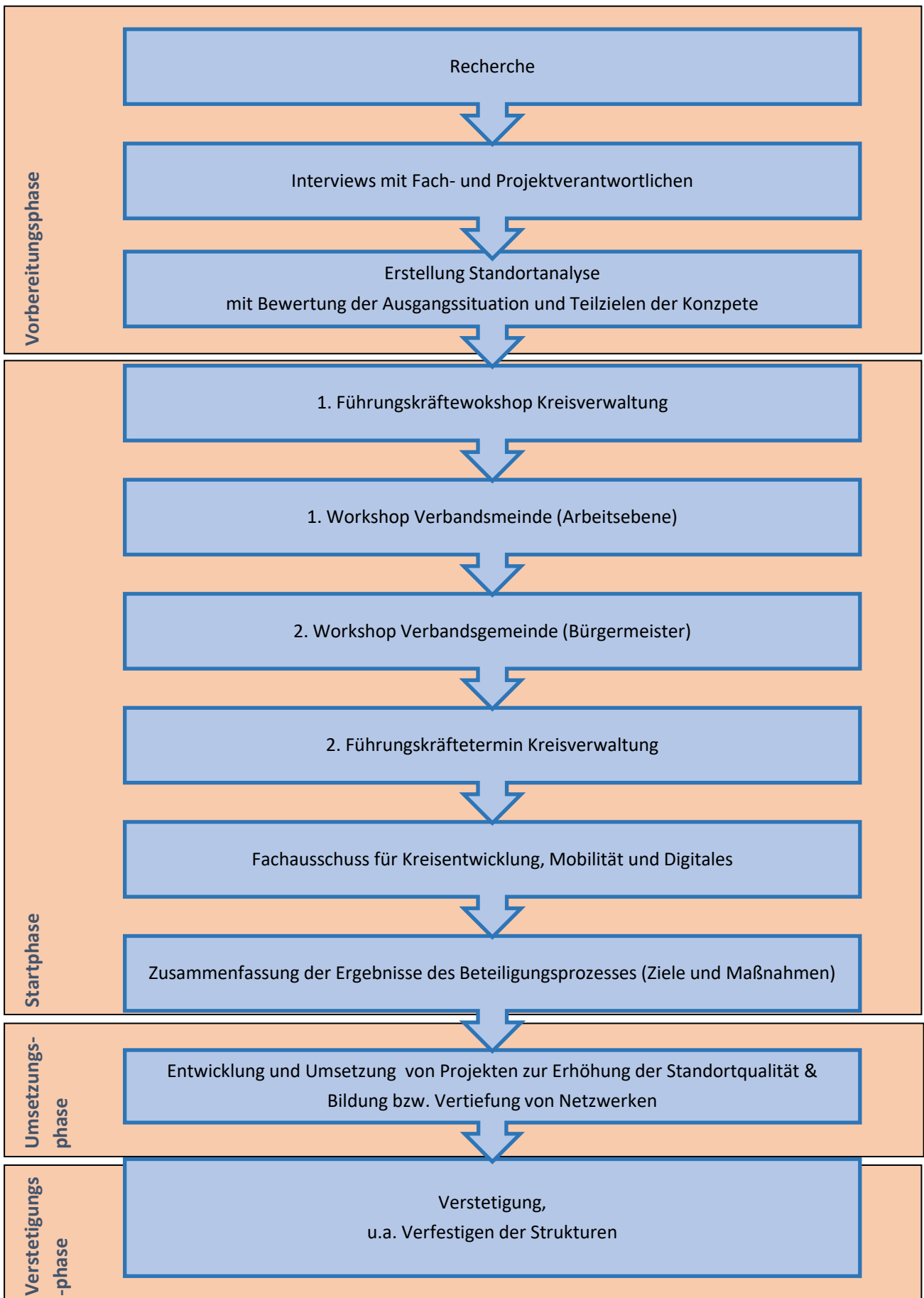


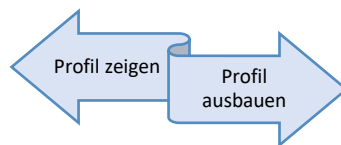
Abbildung 1: Ablauf des Kreisentwicklungsprozesses im Landkreis Cochem-Zell

Strategische Ausrichtung der Kreisentwicklung im Landkreis Cochem-Zell

Die strategische Ausrichtung der Kreisentwicklung basiert auf der Standortanalyse sowie einem Diskursprozess. Die Standortanalyse ist das Ergebnis aus einer breiten Literatur- und Netzrecherche sowie aus einer Reihe von Interviews mit Fachverantwortlichen. In der Analyse werden die harten und weichen Standortfaktoren einer gemeinsamen Betrachtung unterzogen und bewertet. Sie liegt in einer Lang- und Kurzfassung vor und ist wiederum Basis für den Diskursprozess. In einer Reihe von Workshops wurde jeweils zunächst die Standortanalyse vorgestellt, um anschließend die Leitfrage „Wie können wir unsere Standortqualität erhöhen?“ zu diskutieren. Im Sinne einer breiten Einbindung von Akteuren in den Prozess, wurden die Arbeitsebene der Kreisverwaltung, die Führungsebene der Kreisverwaltung, die Arbeitsebene der Verbandsgemeinden, die Bürgermeister der Verbandsgemeinden und der Fachausschuss für Kreisentwicklung, Mobilität und Digitales eingebunden, um Handlungsfelder und erste Projektideen zu entwickeln. Die Einbindung weiterer Akteure erfolgt anlassbezogen in Projektentwicklung und -umsetzung.

Der Kreisentwicklung des Landkreises Cochem-Zell liegen zukünftig zwei grundlegende Handlungsansätze zu Grunde. Die beiden grundlegenden Handlungsansätze sind folglich:

1. Schaffung von Transparenz über vorhandene und geschaffene Qualitäten des Landkreises Cochem-Zell (Profil zeigen), sowie
2. Verbesserung der Strukturen mithilfe von konkreten Entwicklungsprojekten (Profil ausbauen).



Die inhaltliche Ausrichtung richtet sich nach Handlungsschwerpunkten. Im Rahmen der Workshop-Reihe konnten fünf Schwerpunkt-Handlungsfelder identifiziert werden. Hierzu wurden zunächst Handlungs- und Projektvorschläge gesammelt, die im Anschluss an die Veranstaltungen zu fünf Handlungsfeldern geclustert wurden:

- Wirtschaft und Fachkräfte
- Wohnen
- Kultur und Freizeit
- Medizinische Versorgung
- Klima und Nachhaltigkeit

Die Handlungsfelder sind ausdrücklich nicht als alleinige Tätigkeitsfelder, sondern vielmehr als Handlungsschwerpunkte zu verstehen. Die definierten Handlungsfelder sollen bedarfsgerecht und flexibel ergänzt werden können, z.B. in Bezug auf aktuelle Herausforderungen und Chancen (Corona, Fördermittel-Wettbewerbe etc.).

Die Querschnittsziele für die Kreisentwicklung entsprechen den Nachhaltigkeitszielen der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2019¹. Diese Ziele finden sich in folgendem Leitbild wieder:

„Der Landkreis Cochem-Zell ist ein resilienter, smarter und fairer Landkreis.

- *Als resilienter Landkreis ist er anpassungsfähig, krisensicher und widerstandsfähig. Er schützt und bewahrt seine einmalige Landschaft und schafft die Rahmenbedingungen für eine gute wirtschaftliche Entwicklung. Der Landkreis ist geprägt von einer modernen Bildungslandschaft und sicheren Gesellschaftsstrukturen, die durch gute Sozial- und Gesundheitsangebote unterstützt werden.*
- *Der smarte Landkreis zeichnet sich durch intelligente, digitale Lösungen aus. Die digitale Entwicklung im Landkreis basiert auf einer leistungsfähigen Infrastruktur, mit deren Hilfe intelligente Vernetzung und attraktive Online-Dienstleistungen ermöglicht werden.*
- *Der Landkreis versteht unter Fairness, seine Aufgaben verantwortungsvoll, anständig und gerecht wahrzunehmen. Der Landkreis Cochem-Zell steht zu seiner Verantwortung für die kommenden Generationen. Ein sorgsamer Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen ist für ihn ebenso selbstverständlich wie ein offener gesellschaftlicher Umgang. Er setzt sich ehrgeizige Klimaziele und zeigt Lösungen und Wege auf, um diese zu erreichen.“*

Auf der Handlungsebene geben die Handlungsfelder und Ziele einen Handlungskorridor für konkrete Projekte der Kreisentwicklung vor.

¹ Abrufbar unter: https://www.cochem-zell.de/kv_cochem_zell/Unsere%20Themen/Nachhaltigkeit/

Umsetzung der Kreisentwicklung

Für die Kreisentwicklung im Landkreis Cochem-Zell sollen nachhaltige Strukturen aufgebaut und der oben ausgeführte Handlungskorridor (mit Zielen und Handlungsfeldern) durch konkrete Projekte belebt werden. Wie dabei vorgegangen werden soll und welche Schritte sich daraus ableiten, wird an dieser Stelle erläutert.

Für die Umsetzung sind neben der o.g. inhaltlichen Ausrichtung zunächst noch die in den Workshops formulierten Absichten zum weiteren Vorgehen zu berücksichtigen, die anschließend in der Sitzung des Fachausschusses für Kreisentwicklung, Mobilität und Digitales am 14.05.2020 politisch beschlossen wurden. Diese sind:

- Einbindung der Verbandsgemeinden in die Umsetzung,
- Erstellung einer gemeinsamen To do-Liste mit den Verbandsgemeinden,
- Verteilung der Aufgaben entsprechend dem Know-how und bereits gesetzten Schwerpunkten der Akteure,
- Priorisierung der Maßnahmen.

Nach Abschluss der Vorbereitungsphase (Interviews und Standortanalyse) und Startphase (Definition Handlungskorridor) werden für die Umsetzungsphase entsprechend dem o.g. Handlungskorridor und den getroffenen Absprachen folgende Schritte definiert und auf den folgenden Seiten ausgeführt:

Basis: Übersicht über Projekte und Maßnahmen

Als Grundlage für die Umsetzung des o.g. Entwicklungskorridors, werden alle bisher genannten Maßnahmen übersichtlich dargestellt.

Schritt 1: Bewertung der Projekte

Es folgt eine Bewertung und Priorisierung der neuen Projekte, die sich noch nicht in der Umsetzung befinden, sowie die Auswahl eines starken Leitprojekts.

Schritt 2: Aufbau von Umsetzungsstrukturen

Vor dem eigentlichen Start der Umsetzung wird ein Leitprojekt angestoßen und zur Entwicklung von Umsetzungsstrukturen genutzt. Damit die Strukturen für Kreisentwicklungsmaßnahmen möglichst regional angepasst, bedarfsgerecht und dennoch flexibel aufzubauen, werden diese eng mit der Entwicklung der (Leit-)Projekte verknüpft. In gleichem Maße wie die Projekte wachsen und an aktuelle Herausforderungen angepasst werden, sollen auch die Strukturen der Kreisentwicklung flexibel wachsen können. Auf diese Weise führt die Umsetzung von Leitprojekten zum Aufbau von Netzwerk-, Organisations- und Finanzierungsstrukturen.

Schritt 3: Umsetzung

Es folgt die Umsetzung der Projekte entsprechend der Priorisierung durch alle regionalen Akteure (auch Kreisverwaltung Cochem-Zell) mithilfe von und in den geschaffenen Strukturen.

Basis - die Maßnahmen

Als Grundlage für die weitere Arbeit werden an dieser Stelle alle bisher genannten und diskutierten Projekte dargestellt.

Im Rahmen der Standortanalyse wurden bereits angestoßene Maßnahmen und Projekte identifiziert, die dem Themenkomplex der Kreisentwicklung zuzuordnen sind und sich im o.g. Handlungskorridor wiederfinden. Diese können die Basis für den Aufbau bzw. die Erweiterung von Organisations- und Netzwerkstrukturen sein (s. Abbildung 2).

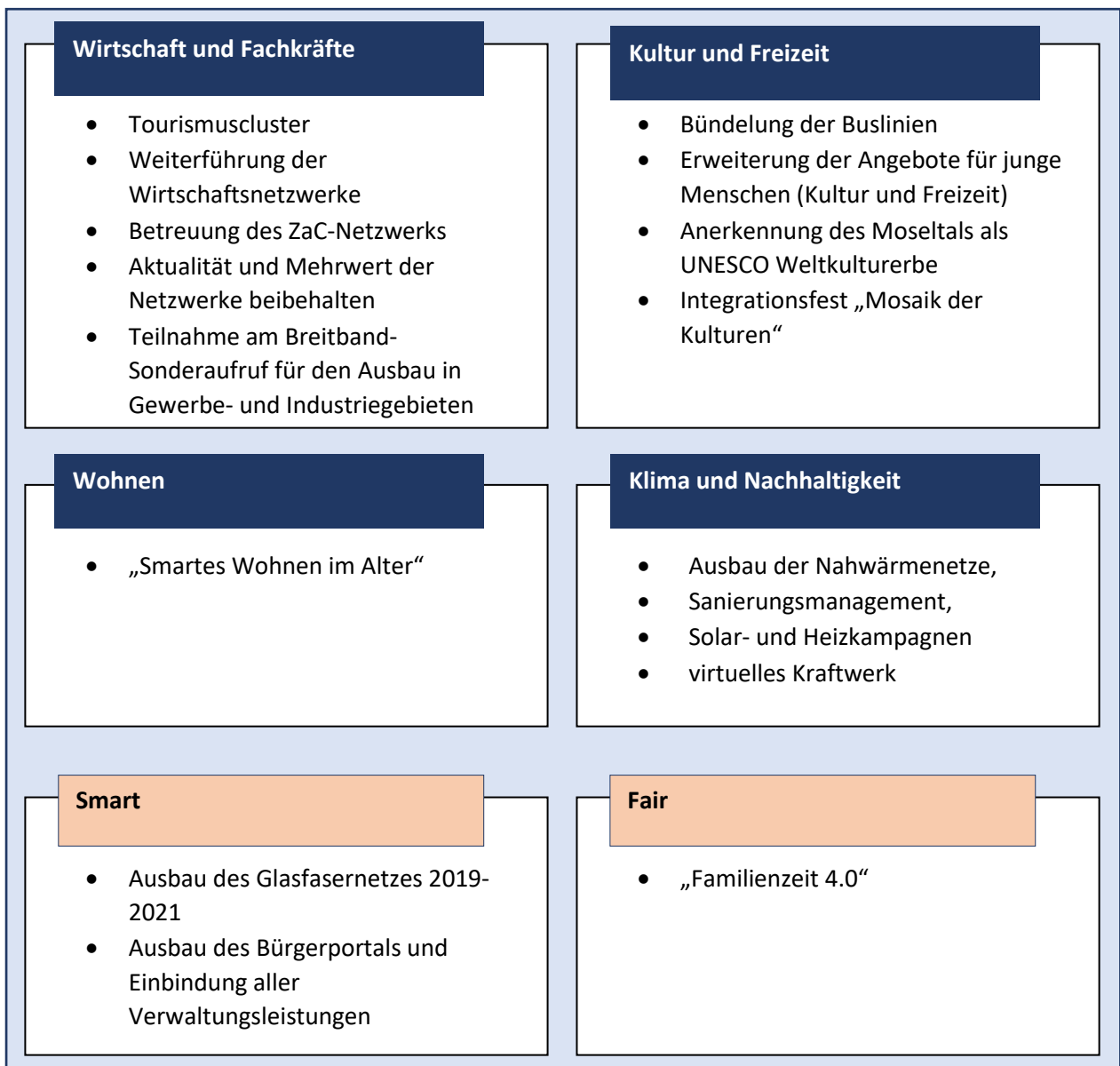


Abbildung 2: In der Standortanalyse identifizierte Projekte und Maßnahmen

Im Rahmen des Integrierten Standortentwicklungsprozesses und dem damit verbundenen Diskursprozess wurden folgende Projektideen und Maßnahmen für den zukünftigen Entwicklungsprozess erarbeitet (s. Abbildung 3):

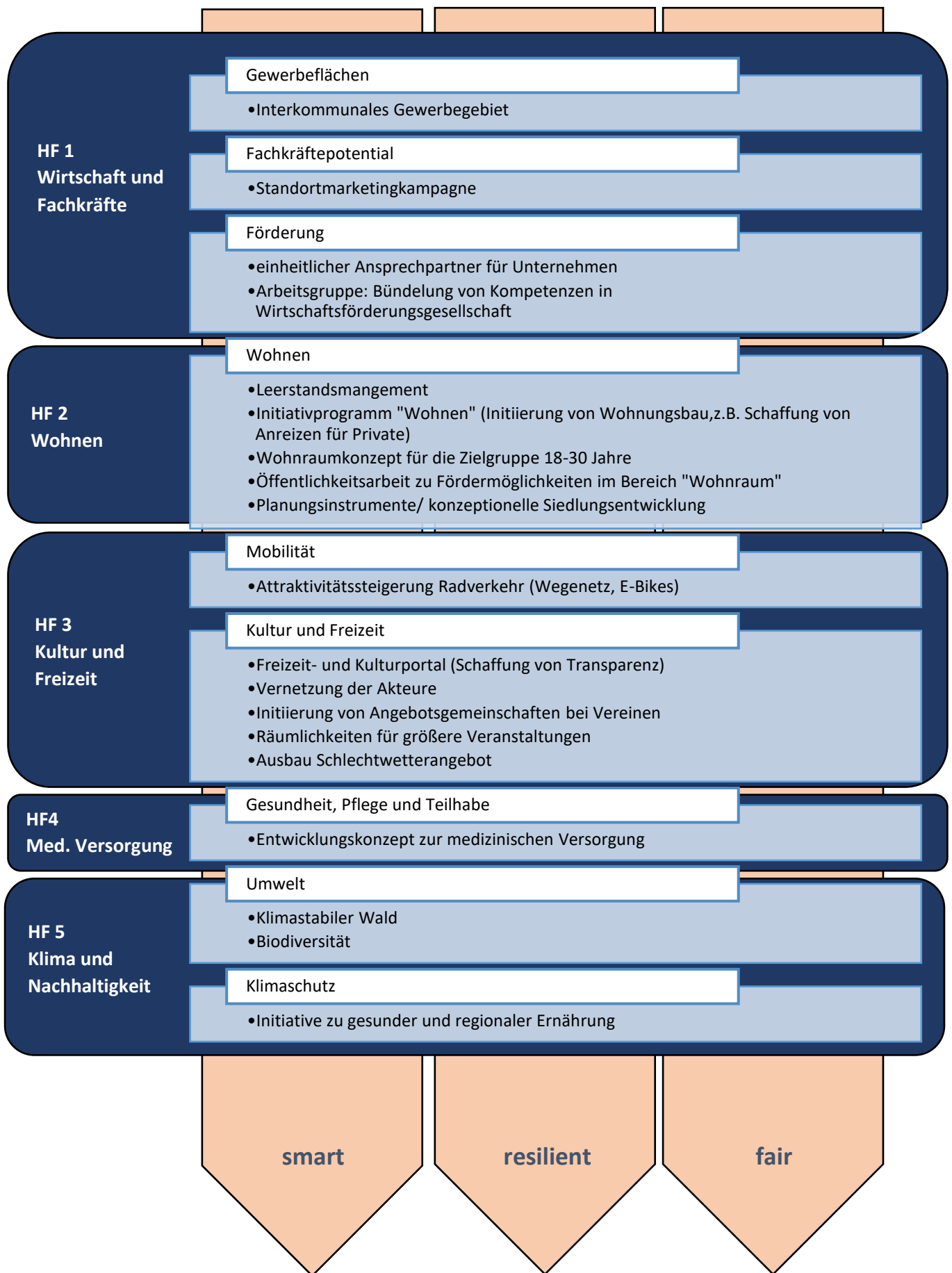


Abbildung 3: Handlungskorridor mit Projekten

Kurzerläuterung der Projektvorschläge

1. Handlungsfeld 1: Wirtschaft und Fachkräfte

- 1.1. Interkommunales Gewerbegebiet:
Erweiterung des Flächenangebots in Autobahnnähe durch attraktive Flächen (Breitband), Möglichkeit zur Ansiedlung des verarbeitenden Gewerbes schaffen
- 1.2. Standortmarketingkampagne:
Fachkräfte und Unternehmen auf die Region aufmerksam machen, Standortfaktoren bewerben, Profil der Region schärfen
- 1.3. einheitlicher Ansprechpartner für Unternehmen:
Ansprechpartner für Unternehmen für alle Fragen von Brandschutz bis hin zur Gewerbeansiedlung (Unternehmens-Service)
- 1.4. Arbeitsgruppe zur Bündelung von Kompetenzen in Wirtschaftsförderungsgesellschaft:
Reibungsverluste durch derzeitige Verteilung der Aufgaben vermeiden, Synergieeffekte durch Neustrukturierung schaffen, gemeinsame Außendarstellung

2. Handlungsfeld 2: Wohnen

- 2.1. Leerstandsmanagement:
Erfassung von Leerständen, Reaktivierung z.B. durch Visualisierung von Nutzungsmöglichkeiten, Leerständen entgegensteuern
- 2.2. Initiativprogramm "Wohnen":
Initiierung von Wohnungsbau, (z.B. Schaffung von Anreizen für Private, Ausweisung von Sanierungsgebieten, Aufkauf und Sanierung durch Gemeinden, Budgets für Abriss oder Belebung von Leerstand)
- 2.3. Wohnraumkonzept für die Zielgruppe 18-30 Jahre:
Schaffung von Wohnmöglichkeiten für junge Menschen (in Ausbildung),
- 2.4. Öffentlichkeitsarbeit zu Fördermöglichkeiten im Bereich "Wohnraum":
u.a. Erstellen einer Förderbroschüre
- 2.5. Planungsinstrumente/ konzeptionelle Siedlungsentwicklung:
Abstimmung bzgl. Bauflächenentwicklung

3. Handlungsfeld 3: Kultur und Freizeit

- 3.1. Attraktivitätssteigerung Radverkehr:
Ausbau Wegenetz unter Berücksichtigung neuer Möglichkeiten durch E-Bikes, Bewerbung von Strecken abseits der Mosel, z.B. Radkarte
- 3.2. Freizeit- und Kulturportal:
Website oder App, die Transparenz über das vielfältige Kultur- und Freizeitangebot schafft
- 3.3. Vernetzung der Akteure im Kultur- und Freizeitbereich:
Auch Vernetzung mit ÖPNV um komplette Angebote zu schaffen
- 3.4. Initiierung von Angebotsgemeinschaften bei Vereinen:
Gemeinsame Angebote anstoßen (z.B. bei Angebot von Trendsportarten), flexible Angebote schaffen um Einstieg in Vereine zu erleichtern
- 3.5. Räumlichkeiten für größere Veranstaltungen
- 3.6. Ausbau Schlechtwetterangebot

4. Handlungsfeld 4: medizinische Versorgung

- 4.1. Entwicklungskonzept zur medizinischen Versorgung

5. Handlungsfeld 5: Klima und Nachhaltigkeit

- 5.1. Klimastabiler Wald
- 5.2. Biodiversität
- 5.3. Initiative zu gesunder und regionaler Ernährung:
Vermarktung regionaler Produkte (kurze Wege = Klimaschutz), Angebot regionaler Ernährung unterstützen (Bsp. Wildprodukte)

Schritt 1: Bewertung der Projekte

Die Bewertung und Priorisierung betrifft die Projekte, die in den Workshops regionalen Akteuren entwickelt wurden. Diese Projekte befinden sich noch nicht in der Umsetzung und es muss davon ausgegangen werden, dass nicht genügend Ressourcen vorhanden sind, um alle Projekte zeitnah und zeitgleich zu beginnen.

Da die Umsetzung der Projekte gemeinsam mit den Verbandsgemeinden erfolgen soll (s. oben), wurde die Priorisierung mit den Verbandsgemeinden abgestimmt. In einer gemeinsamen Diskussionsrunde mit Vertretern der Kreisverwaltung und der Verbandsgemeinden wurden die Projekte einzeln durchgesprochen. Die Diskussion orientierte sich an folgenden Kriterien:

- Räumlicher Bezug innerhalb der Region und ggf. darüber hinaus
- Adressatenkreis
- Nachhaltigkeit gem. der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie
- Dringlichkeit
- Interdisziplinarität und Schlüsselfunktion für die Kreisentwicklung
- Personelle und finanzielle Ressourcen

In dieser Diskussionsrunde wurde die hohe Bedeutung des Themenfeldes „Wohnen“ für die gesamte Entwicklung der Region herausgestellt. Infolgedessen wurde der Beschluss gefasst, das Themenfeld „Wohnen“ nicht vorab in Projekte zu gliedern und zu bewerten, sondern eine ganzheitliche Betrachtung vorzunehmen. Hierzu soll eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Verbandsgemeinden gegründet werden, die der gegenseitigen Information und Unterstützung sowie zur gemeinsamen Projektplanung und -umsetzung dient.

Die Diskussion kam zu folgendem Ergebnis (Skala: 4 - hohe Priorität, 1 - geringe Priorität):

Projekt bzw. Maßnahmenvorschlag	Gesamtwertung
1.1 Interkommunales Gewerbegebiet	3
1.2 Standortmarketingkampagne	4
1.3 einheitlicher Ansprechpartner für Unternehmen	2
1.4 Arbeitsgruppe zum Thema: Bündelung von Kompetenzen in einer Wirtschaftsförderungsgesellschaft	1
2.1 Leerstandsmanagement	3
2.2 Initiativprogramm "Wohnen"	
2.3 Wohnraumkonzept für die Zielgruppe 18-30 Jahre	
2.4 Öffentlichkeitsarbeit zu Fördermöglichkeiten im Bereich "Wohnraum"	
2.5 Planungsinstrumente/ konzeptionelle Siedlungsentwicklung	
3.1 Attraktivitätssteigerung Radverkehr (Wegenetz, E-Bikes)	2
3.2 Freizeit- und Kulturportal (Schaffung von Transparenz)	2
3.3 Vernetzung der Akteure im Kultur- und Freizeitbereich	1
3.4 Initiierung von Angebotsgemeinschaften bei Vereinen	1
3.5 Räumlichkeiten für größere Veranstaltungen	1
3.6 Ausbau Schlechtwetterangebot	1
4.1 Entwicklungskonzept zur medizinischen Versorgung	3
5.1 Klimastabiler Wald	1
5.2 Initiative zu gesunder und regionaler Ernährung	3

Auswahl von Leitprojekt „Regionalmarketing“

Der „Strategische Rahmen Kreisentwicklung“ und die Förderung des Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, der dem geförderten Kreisentwicklungsprozess zu Grunde liegt, ermöglicht die Umsetzung von Leitprojekten.

Der Landkreis Cochem-Zell möchte, wie oben beschrieben, diese Leitprojekte nutzen, um Strukturen aufzubauen und auf diesem Wege dafür sorgen, dass die Strukturen in gleichen Maße wie Projekte flexibel und bedarfsgerecht an aktuelle Herausforderungen und Chancen angepasst werden können.

Als passendes und geeignetes Leitprojekt hat sich zunächst die Umsetzung eines Regionalmarketings ergeben. Hierfür sprechen folgende Gründe:

- Querschnittscharakter: Das Projekt betrifft verschiedenste Themen, u.a. regionale Identität, Demografie, Fachkräfte (z.B. Mediziner), wirtschaftliche Entwicklung, etc.
- gute strategische Auswahl: Das Projekt ist besonders gut für den Aufbau von Netzwerk-, Organisations- und Finanzierungsstrukturen geeignet, die dann auf andere Projekte und die Kreisentwicklung ausgeweitet werden können. Dies liegt an der der breiten Betroffenheit von Akteuren bzw. der breiten Zielgruppe.
- Bottom-up-Projekt: Das Projekt entstammt den Workshops mit regionalen Akteuren und ist daher selbst entwickelten Projekten vorzuziehen. Das Projekt entstammt dem ersten Workshop, wurde in folgenden Workshops aufgegriffen und jeweils als eines der wichtigsten Projekte genannt.
- Hohe Priorität: Die Auswahl des Projekts entspricht der oben ausgeführten Priorisierung.

Schritt 2: Aufbau von Umsetzungsstrukturen

Der Aufbau von weiteren Umsetzungsstrukturen für Kreisentwicklungsprojekte erfolgt vor allem mithilfe des Leitprojekts „Regionalmarketing“. Es sollen Organisations-, Netzwerk- und Finanzierungsstrukturen entstehen, die das „Regionalmarketing“ und weitere Projekte langfristig tragen können. Die Strukturentwicklung wird daher eng an das Leitprojekt „Regionalmarketing“ angepasst, sodass regional angepasste, bedarfsgerechte und dennoch flexible Strukturen entstehen. In gleichem Maße wie die Projekte wachsen und an aktuelle Herausforderungen angepasst werden, sollen auch die Strukturen der Kreisentwicklung flexibel wachsen können.

Das Leitprojekt „Regionalmarketing“ ist zunächst federführend bei der Kreisverwaltung Cochem-Zell angesiedelt, die es damit in der Hand hat Impulse für den Aufbau von Strukturen zu geben und das Projekt langfristig auf diese zu übergeben. Die regionale Wirtschaft und zivilgesellschaftliche Akteure werden von Beginn an in Workshops in die Entscheidungsprozesse für das „Regionalmarketing“ eingebunden (Grundlagenworkshop, Agenturpitch, etc.) und lassen es so zu einem gemeinsamen Projekt wachsen. Damit soll auch die Bereitschaft zu einer gemeinsamen Finanzierung über ein Sponsoringmodell entstehen. Bisher stößt das Projekt dabei auf eine positive Resonanz.

Das Projekt „Regionalmarketing“ ist als Projektvorschlag in den Workshops mit regionalen Akteuren genannt worden. Dahinter steht der Gedanke, dass die mangelnde Imagearbeit für die Region dazu führt, dass berufliche und private Chancen in der Region verkannt werden. Dies betrifft u.a. die vorherrschenden Klein- und Kleinstbetriebe, das starke Bildungsangebot sowie viele kleine Kulturinitiativen. Die mangelnde Information erstickt Zuzugsinteresse/ Ansiedlungsinteresse im Keim. Der Aufbau eines Regionalmarketings soll Abhilfe schaffen: die attraktive und informative Darstellung aller harten und weichen Standortfaktoren zeigt, dass die Region viel zu bieten hat. Im Mittelpunkt der Imagearbeit steht dementsprechend zunächst eine Website mit einer Übersicht zu

allen Informationen und Verweisen auf regionale Akteure. Die Website wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2021 gelauncht.

Schritt 3: Umsetzung

Über das Leitprojekt „Regionalmarketing“ werden Organisations-, Netzwerk- und Finanzierungsstrukturen entstehen, in denen die geplanten Projekte gemeinsam durch die Kreisverwaltung und Verbandsgemeindeverwaltungen sowie in Kooperation mit regionalen Akteuren umgesetzt werden können. Die Umsetzung erfolgt in gemeinsamer Abstimmung mit den genannten Akteuren.

Entsprechend der Devise für die o.g. Handlungsfelder der Kreisentwicklung, muss und soll auch bei den Projektideen und Maßnahmen auf der nachgeordneten (Projekt-)Ebene eine bedarfsgerechte und flexible Ergänzung möglich sein.

Evaluation und Versteigerung

Der Kreisentwicklungsprozess ist für die dreijährige Anschubphase an die Bedingung geknüpft, dass „eine laufende und nachgelagerte Evaluation“ durchgeführt wird. Diese liefert zugleich wertvolle Informationen für die Verstetigung der Kreisentwicklung.

Die laufende Evaluation wird durch regelmäßige Besprechungen und ein agiles Arbeiten gewährleistet. Abstimmungsgespräche mit den Verbandsgemeinden führen zur regelmäßigen Rückkopplung der Ergebnisse zu allen Beteiligten und zur Möglichkeit der Nachsteuerung in den Projekten.

Die nachgelagerte Evaluation ist angedacht für die letzten Wochen der geförderten Phase oder kurz nach deren Ende (ca. Anfang 2022). Mögliche Fragen² sind:

- Strukturen und Organisation
 - o Welche Strukturen sind entstanden? Welche Organisations-, Netzwerk-, Finanzierungsstrukturen?
 - o Wie wird Kreisentwicklung in diesen Strukturen gesteuert? Sind die Strukturen dazu geeignet?
 - o Wie wird die Zusammenarbeit in diesen Strukturen bewertet?
 - o Sind die Strukturen geeignet langfristig Projekte zu tragen?
 - o Sind die relevanten Akteure oder Akteursgruppen eingebunden?
 - o Wie ist der Stand bezüglich der Aktivierung des privaten Sektors?
 - o Wann wurde die Bevölkerung eingebunden? War dies ausreichend?
 - o Stehen der Kreisentwicklung ausreichende (personelle und finanzielle) Ressourcen zur Verfügung?
- Handlungsfelder und Projekte
 - o War die Auswahl der Handlungsfelder angemessen?
 - o Gibt es hinsichtlich der Handlungsfelder Nachsteuerungsbedarf?
 - o Welche Projekte wurden während der dreijährigen Anlaufzeit umgesetzt?
 - o Tragen die geförderten Projekte zur Erreichung der gewählten Strategie und regionalen Entwicklungszielen bei?

² Angelehnt an „Selbstevaluation in der Regionalentwicklung“, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2014), S. 27-29, abrufbar unter: <https://www.ble-medien-service.de/7133/selbstevaluation-in-der-regionalentwicklung-leitfaden-und-methodenbox>.

- Tragen die erstellten Projektbewertungskriterien zu einer strategischen Projektauswahl bei?
- Tragen die Projekte zur Lösung regionsspezifischer Probleme bei?
- Treffen die Vorhaben den Bedarf der Region und tragen sie zur Lösung spezifischer Probleme bei?

Sinnvoll dürfte zudem auch eine weitere Evaluation sein, die wenige Jahre nach der Projektlaufzeit überprüft, ob ein nachhaltiger Nutzen entstanden ist.

Die Verstetigung beinhaltet die Fortführung des Diskurses zur Kreisentwicklung, im Hinblick auf und zur Gewährleistung, dass neue Maßnahmen entwickelt und in den geschaffenen Strukturen umgesetzt werden können.

Die geförderte Anschubphase zielt auf die Schaffung und Verstetigung neuer Prozesse der Kreisentwicklung. Hierzu sind, wie oben ausgeführt, der Aufbau eines Netzwerks mitsamt einer Organisations- bzw. Steuerungsstruktur geplant. Der Aufbau soll parallel zu und mithilfe der Umsetzung einzelner Projekte erfolgen und die Einbindung von Unternehmen (und Zivilgesellschaft) in die Kreisentwicklung gewährleisten. Die geplanten Strukturen umfassen auch eine Finanzierungsstruktur, die langfristig die Umsetzung von Projekten ermöglicht. Die Schaffung dieser Strukturen ist für das Jahr 2021 geplant, in das auch die Umsetzung des Leitprojekts „Regionalmarketing“ fällt.

Langfristig kann die Kreisentwicklung im Landkreis Cochem-Zell von regelmäßigen Workshops der regionalen Akteure bzw. einer Steuerungsgruppe profitieren. Diese Treffen können der Evaluation der Handlungsfelder und Ziele sowie der Ableitung neuer Projekte dienen. Zudem können dort Arbeitsgruppen einberufen werden. Diese Treffen sichern somit die Option zur (Nach)Steuerung der Kreisentwicklungsprozesse und dass neue Themen einfließen können. Idealerweise entsteht langfristig das Verständnis, dass Zivilgesellschaft, Wirtschaft und die öffentliche Hand gemeinsam an der Weiterentwicklung der Region arbeiten und dass die Kooperation zu erfolgreichen Projekten führt.

Die regelmäßige Berichterstattung an die Politik ist nicht für die Legitimation des Verwaltungshandelns notwendig, sondern ist darüber hinaus sinnvoll und hilfreich im Sinne der Einbindung aller Akteursgruppen. Das entsprechende politische Gremium hierzu ist bereits installiert (Fachausschuss für Kreisentwicklung, Mobilität und Digitales).